

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Reichspfennige. Eingeladene
Reklamen 50 Reichspfennige.

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark
mit Posten, einzelne Nummern 15 Reichs-
pfennige. Gemeinde-Verbands-Bezirk-
nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldis-
walde Nr. 3. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jedne. — Druck und Verlag: Carl Jedne in Dippoldiswalde.

Nr. 52

Wittwoch, am 3. März 1926

92. Jahrgang

Serliches und Sächsisches

Dippoldiswalde, 3. März. Noch niemals war es uns Dippoldiswalder möglich, einen so tiefen Blick in die Werkstatt der Natur zu tun, wie gestern Abend im Vortragssaal des Gewerbevereins. Und noch nie war ein solcher Abend interessanter als wie der gestrige. Physiker Dr. A. Stadthagen ist ein äußerst geschickter Redner, der versteht, in lebenswichtigen Unterhaltungston, gewürzt mit Humor, wissenschaftliche Vorträge in meisterhafter Weise an den Zuhörer heranzubringen, auch an den gar nicht vorbereiteten. Gerade darin aber liegt das Besondere eines solchen Vortrages. Was Redner unter der Leberhülle Weltraumkälte und Sonnenempferatur behandelt und mit seinen Experimenten zeigt, sieht nicht nur staunen, sondern an Wunder denken. Wie er einerseits mit Hilfe der flüssigen Luft mit einer Kälteempferatur von mehr als 200° C. andererseits mit der durch Verbrennen von Hammerkopfen, Gips, Sand und feinstem Aluminium erzeugten Hitze von mehr als 4000° C. arbeitete, das grenzte schon an Zauber, was aber weit interessanter als solches. Das sind Temperaturen, hinsichtlich derer das menschliche Vorstellungsvermögen versagt. Sie erreichen fast die Grenze des nach dem heutigen Stande der Wissenschaft auf der Erde überhaupt Möglichen. Mit ihrer Hilfe verwandelt der Vortragende einerseits die Luft des Vortragssaales in einen festen Körper, während er andererseits Lonerde zum Schmelzen brachte und daraus echte Edelsteine herstellte. Das waren die Extreme der Experimente, von denen immer eines jenseits war als das andere. So war es denn kein Wunder, daß die Aufmerksamkeit der sehr zahlreichen Besucher trotz der Länge des Vortrages nicht nachließ und daß der Beifall alles bisher Dagewesene übertraf. Derartige Vorträge haben neben allen anderen noch den Wert, daß sie viel zur Befähigung eines abgerundeten Zeitpublikums beitragen können. Während wirkte für die entfernter Sitzenden leider das Geklapper auf den Regelbänken. Daß nicht pünktlich begonnen werden konnte, lag bestimmt nicht am Gewerbeverein, der diesen Abend mit besonderer Freude auf der Haben-Seite bucht wird. Ende gut, alles gut! Der gestrige sollte der letzte Vortrag dieses Winters sein. Wie aber der Vorlesende im Schlußwort andeutete, besteht die Möglichkeit, daß noch ein Vortrag gehalten wird.

Der Mittelsbetragung, in dessen Gefolge der Turnbezirk Dippoldiswalde folgt, hielt am vergangenen Sonntag im Bahnhofslokal seinen 40. Geburtstag ab. Vormittags 10 Uhr eröffnete ihn der 1. Gauvertreter Richard Seifert und gedachte in schlichten Worten der von 2000 Gauhelfern aus dem Weisteningern nicht wiederkehrenden. Es war ergebend und ergreifend zugleich, wie die 250 Abgeordneten anlässlich des Volkstrauertages ihre Lieder sprachen, die mit ihnen geliebt und gestiftet haben. Mit dem stehend gesprochenen Leide: „Ich hab' einen Kameraden“ fand der kurze Rückblick seinen Ausklang. Hierauf begrüßte der Gauvertreter die Abgeordneten und Ehrenmitglieder des Gauvereins, und dankte dem Bürgermeister von Weisteningern und dem dortigen Turnverein für Gastfreundschaft. Die Berichte über Verwaltung, Turnen, Jugendpflege und Kassenverhältnisse folgten. Sie werden auf Beschluß des Gauvereins erstmalig gedruckt allen Vereinen zugestellt. Das Jahr 1925 war für den Gau ein Jahr des Fortschrittes, aber auch ein solches reicher Turnarbeit. Der aus 7 Bezirken bestehende Mittelsbetragung umfaßt 112 Vereine mit 18 821 Erwachsenen und 9914 Kindern. Der Verkehr zwischen Verwaltung und Vereinen war ein turnerschaftlicher. Die Kreisbetragung wurde im Gau einmal (Vorbesuch—Dippoldiswalde), siebenmal der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft (darunter R. Reichel—Dippoldiswalde), die Gauverbände an Hermann Reichel und Max Jönnchen, Dippoldiswalde verliehen. Der Verwaltungsbericht des 1. Gauvertreeters streifte alle Gauveranstaltungen, die Beschlüsse des Kreisturntages im Hinblick auf den Gauverein und hoffte Gleiches für das Jahr 1926. Die vom Gauoberturnwart Wöhmann und vom Gaujugendturnwart Hubmann—Meißner über Turnen und Jugendpflege gegebenen Berichte zeigten das gleiche Bild, wie es in der Hauptversammlung der Gauverbände in Dresden gegeben worden war. Der Kassenbericht vom Gauoberturnwart Jägers—Dresden—Strießen nannte eine Einnahme von 37 328,15 M., eine Ausgabe von 34 264,08 M., und einen Kassenbestand von 1046,06 M. Die Robert- und Richard-Widder-Stiftung erhielt eine Zuwendung von 1407,70 M. und hat eine Höhe von 229,31 Mark. Die vom Kreis überwiesenen 1867,50 M. wurden an 10 Gauvereine als Zuschüsse verteilt. Der neue Haushaltsplan hebt einen Aufwand von 15 140 M. vor. Dies bedeutet bei 18 800 Gauangehörigen eine Gaussteuer von je 70 Pfennigen und bei 9900 Kindern eine solche von je 20 Pf. Hierzu kommt noch die Kopfsteuer für die Kreisstätte. Werden dieser Belastung der Turnvereine keine noch Vortrag der Rechnung eine lange Debatte ein, in der eine Minderung gewünscht wurde. Der Sonderkommission fand hierauf nach Abstreifen von 10 Pf. Gaussteuer Genehmigung. Nun folgte der wichtigste Punkt der Tagesordnung, die Beschlüsse der Gauverbände vereinigten drei Gause. Die Abgeordneten der Gauverbände lehnten in der zweifelhaflichen Zustimmung zum großen Teile eine Verschmelzung ab. Sie waren der Meinung, daß der Mittelsbetragung als der größte im 48-jährigen Bestehen seine Lebensfähigkeit beweisen könne, und beschloßen bei einer Verschmelzung Nachteile für die Provinzvereine. Gauvertreter Seifert, Oberturnwart Wöhmann, sowie Mitglieder des Gauverbands suchten diese Bedenken zu zerstreuen. Die Abstimmung ergab mit 141 gegen 109 Stimmen Ablehnung und Beibehaltung des Gauverbands. Der Gauverein sah hierauf mit 123 gegen 121 Stimmen den Beschluß, dem Kreisturntag vorzuschlagen, das Landesturnfest in diesem Jahr der Rot gehorcht haben zu lassen. Die Wahlen erledigten sich glatt und mit Einmütigkeit. Es wurden wiedergewählt: Seifert, 1. Gauvertreter, Hubmann, Gauoberturnwart, Jägers, Gaujugendwart; als Abgeordnete zum Kreisturntag Bremen: Wöhmann, Seifert, Jägers und Felix Jedne—Dippoldiswalde als Stellvertreter. Bestimmung fanden Dr. W. von Donath als Gauoberturnwart und die neugewählten Vertreter der Bezirke Pirna, Dresden-Geschütz,

Dippoldiswalde und Dresden-Neustadt-Lößnitz. Der Unterbezirk Großhain erhielt einen Vertreter mit sich und Stimme im Gauverband. Kurze Rückfragen und das Verklagen des Schul- und Leseliedes brachten 1/10 Uhr den Schluß des Gauversandes.

„Die Gelder geben schlecht ein!“ klagt der Geschäftsmann am Monatsanfang. Die Leute legen die Rechnungen beiseite. Da sagt einer, der vom Kaufmann keine Abrechnung erhielt: „Wie hoch ist der Betrag? — 15 Mark. Na, wegen den 15 Mark wird der Lieferant nicht gleich pleite gehen. Er mag warten. Ich werde schon bezahlen.“ So denkt mancher. Wenn aber 20 bis 30 Mark, so ergibt das für den Kaufmann einen Ausfall von 300 Mark, die ihm fehlen, um seinen Verpflichtungen nachzukommen. Er weiß auch, daß der Kunde kein überflüssiges Geld hat. Sonst hätte dieser am Ende die Schuld von 15 Mark gar nicht aufkaufen lassen. Es gibt einen Weg, auf dem beiden Teilen ohne Schwierigkeit geholfen werden kann. Bei größeren Geschäftsaufträgen wird er ja bereits vielfach beschritten. Teilzahlungen! Selbst der Geschäftsmann geht noch zu Teilzahlungen bereit erklären. Bekommt er nicht alles, so bekommt er doch etwas, und das ist besser wie nichts. Der Kunde mag nur hingehen und mit dem Geschäftsmann sich vereinbaren. Auch er wird das Entgegenkommen des Geschäftsmannes auf bequeme Weise seine Kleinschulden los.

Zugtelefonie auf sächsischen Eisenbahnen. Wie wir hören, sollen auf sächsischen Eisenbahnen die Strecken Berlin—Dresden—Bodenbad, Altona—Leipzig—Dresden und Berlin—Wittenberg—Leipzig mit Zugtelefonie ausgestattet werden.

Gesung. Bericht über die Stadtverordnetenversammlung am 26. 2. Anwesend sämtliche 9 Stadtverordnete und 29 Zuhörer. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Vorsitzende, Bürgermeister Schulze, Gelegenheit, dem aus dem Leben abgetretenen Ehrenbürger Robert Mäder, der dem Feuerlöschwesen als Sprengmeister und dem Steuerwesen als Angehöriger, noch anerkenndem ehrende Worte zu widmen. Das Kollegium erbot sich zu Ehren des Verstorbenen von den Plätzen. Hierauf wurde Kenntnis genommen von einem Schreiben des Verkehrsvereins Dresden, Ausbau der Mühlsteinbahn betr., von der Einteilung Gessings, in den 59. Schornstein-Bezirk, von dem Verkauf des Junkerschen Grundstücks an den Ausschuss für Jugendbergen und von einer Anfrage bezüglich der Veräußerung der Reichsgeldanstaltswerte, die das Kollegium einstimmig ablehnte. Zu Punkt 3 hatte der Finanzausschuss vorgeschlagen, als Ersatzmann für den verstorbenen R. Mäder Bruno Schubert in den Steueraussschuß zu wählen, während Stadtd. Schwenne vorgeschlag, den gesamten Steueraussschuß neu zu wählen, weil durch ein Mißbehagen des alten Steueraussschusses die Schweißpflicht nicht allenthalben beachtet worden sein soll. Man will zunächst die Angelegenheit unterfordern und macht demnach die Verschärfung über die Neuwahl des Steueraussschusses abhängig. Bis zu diesem Zeitpunkt soll Bruno Schubert dem Steueraussschuß angehören. Weiter war vom Finanzausschuß empfohlen worden, dem Antrag des Ausschusses für Jugendbergen, Übernahme der Hypothek und ev. kostenloser Instandhaltung von Gas durch den Gemeindevorstand-Ges. und Elektrizitätswerkes beschloß das Kollegium einstimmig, im Prinzip die Genehmigung zu geben. Einer Verschärfung der Amtshauptmannschaft zufolge machte sich die Neuwahl des Steueraussschusses im 13. Bezirk erforderlich. Diesem Ausschuss sollen angehören: Bürgermeister Schulze und Stadtd. Tittel, als ordentliche Mitglieder, und die Stadtd. Mühlke und Wehmann als Stellvertreter. Verschiedene Wünsche von auswärts sollen durch öffentliche Sammlungen erledigt werden. Ein mit der Freiwilligen Kanonistholone, Abteilung Gessing, abzuschließender Vertrag wurde gutgeheißen. Der Nachtrag zur Gemeindefestenerordnung — Grundbesitzsteuer betr. — wurde auch in zweiter Lesung genehmigt. Eine Eingabe der bezüglichen Erwerbslosen, Postämterarbeiten, deren Entlohnung usw. betr., soll soweit dies möglich ist, und soweit es die geschilderten Bestimmungen zulassen, Beachtung finden. Auf Antrag des Bau- und Wasserwerksausschusses beschloß das Kollegium die Abstellung Feuerpolizeilicher Mängel in den städtischen Grundflächen 107 B und 120 — Schule — zu genehmigen, und der Anbringung von Verbotsschildern für Kraftfahrzeuge zuzustimmen. Die Durchlöcher Eichen haben der Stadtgemeinde ihr Hausgrundstück Nr. 135 zum Kauf angeboten. Man muß mit Rücksicht auf den geforderten Preis von einem Erwerb zurzeit Abstand nehmen, gibt aber eine endgültige Erklärung bezüglich des Verkaufsrechtes vorläufig noch nicht ab. Eine Beschwerde über Schuttablagerungen und über mangelhafte Beleuchtung der Altenberger Straße am Ortsweg wurde erledigt. Nach weiteren Kenntnisnahmen wurde auf Antrag des Feuerlöschausschusses eine Änderung des § 4 der Feuerlöschordnung genehmigt. Danach sollen dieses Jahr A. Hildebrandt und Hans Weigand die Bespannung stellen. Vor Schluß der öffentlichen Sitzung machte Bürgermeister Schulze noch Mitteilung über die erlassene Bekanntmachung betr. des Volksbezugs „Enteignung der Fürstentürme“. Das Kollegium nahm hieron Kenntnis und erledigte hierauf noch 12 Punkte in nichtöffentlicher Sitzung.

Kreisga. Der Gebirgs- und Verkehrsverein von Kreisga und Umgebung hielt am Montag, den 1. März, seine diesjährige Hauptversammlung im Erdgericht ab. Trotz der auffallenden Zerstörung und Verschandelung des heimatischen Naturgebietes beschloß man, an willkürlichen Plätzen und ausfallsreichen Punkten neue Wege aufzustellen, die beschädigten wieder auszubessern, die gestohlenen Wegeweiser zu ersetzen und den Anschlußweg zum Wisch in guten Zustand zu bringen. Zur Hebung des Verkehrs werden weitere Heimat-Aussätze in der Zeitung erfolgen; eine neue Markierung soll vorgenommen werden, auch ist für Vermittlungen von Wohnungen für Sommerfrächter eine „Wohnungs-Zentrale“ bei Sachbindermeister Lüdner eingerichtet worden. Die ausfallenden Vorstandmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt, der nächste Wandertag soll am 13. April ins Fischbacherthal ausgeführt werden. Der diesjährige Gebirgs- und Ver-

kehrsverein, der ca. 100 Mitglieder zählt, besteht in diesem Jahre 20 Jahre.

Dresden. Die den bürgerlichen Parteien angehörenden Mitglieder der Bezirksausschüsse in der Kreisshauptmannschaft Dresden haben in einer am 26. Februar abgehaltenen Sitzung beschlossen, sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen, um eine einheitliche Politik in sämtlichen Bezirken zu ermöglichen und den bürgerlichen Einfluß zu stärken. Mit der Führung der Geschäfte ist Syndikus Engel, Cosmannsdorf betraut worden.

Brand-Erbisdorf. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, daß in Zukunft die Friedhofshalle bei Begräbnissen von Freiherren und Adelsfamilien nicht mehr überlassen werden kann, weil bei den Begräbnissen nicht immer die gebotene Objektivität gewahrt wurde.

Heidenau. In der Angelegenheit der Rosslandsarbeiten in Heidenau (produktive Erwerbslosenfürsorge) ist durch Beschluß des Untersuchungsrichters beim Landgericht Dresden vom 22. Februar gegen den 1. Bürgermeister Seifert, den Verwaltungsdirektor Kroschel und den Verwaltungssekretär Singer die Voruntersuchung eröffnet worden. Die Beamten haben deshalb auf Grund der zugehenden gesetzlichen Bestimmungen vorläufig ihrer Ämter enthoben werden müssen.

Heidenau. Hier war ein Fahrrad entwendet worden und nach einiger Zeit, wie kürzlich schon einmal, ein ebenfalls gestohlenes Rad in der Nähe der Lorenzstraße der Firma Kranke & Baumann im Stich gelassen worden. Der Gendarm gelang es, die geheimnisvolle Radwanderung aufzuklären. Ein 12-jähriger Junge, der regelmäßige Wege zu gehen hat, hatte die Räder benutzt, um mit seinen Befolgen schneller fertig zu werden, und dann jedesmal das Rad einfach stehen lassen.

Großenhain. Infolge Entzündung ungesamelter Kohlenzüge ist ein Teil des den Kohlenbrenner umgebenden Mauerwerkes der Tuchfabrik Gebr. Hähle, H.-O., Großenhain, durch eine Betriebsstörung verursacht worden. Der Schaden einer Betriebsstörung verursacht worden ist. Der Schaden ist überdies durch Versicherung gedeckt.

Leipzig 2. 3. Das Schwurgericht verurteilte die Ehefrau des Polizeiwachmeisters Völkner und ihren Bruder, den polnischen Kriminalkommissar Jozef Hosi aus Lodz, die den Polizeiwachmeister Völkner ermordet, die Leiche zerstückelt und einzelne Leichenteile in einem Waschkessel gewaschen, zum Tode.

Chemnitz. Als die 62-jährige Fabrikarbeiterin Pauline Panthenin von der Hochzeit ihrer Tochter kam und mit einem Einkehler an der Hand die Hofpforte Straße überschreiten wollte, machte sich in der Mitte des Hofdamms ein Kraftwagen. Die besorgte Großmutter riß ihr Einsehen zurück und geriet dabei in einen auf der anderen Straßenseite kommenden Personenkraftwagen. Obwohl der Fahrer mit aller Kraft noch im letzten Augenblicke den Wagen zum Stehen zu bringen versuchte, vermochte er das Unheil nicht mehr zu verhindern. Die alte Frau wurde überfahren und auf der Stelle getötet.

Crimmitschau. Durch eine unerwartete Revision wurden in der Abteilung für Wertpapiere in der Vereinsbank Untersuchungen aufgedeckt. Der ungetreue Beamte hat sich daraufhin dem Staatsanwalt gestellt und angegeben, der Bank 25 000 bis 30 000 M. in Wertpapieren unterschlagen zu haben. Er befindet sich in Untersuchungshaft und ist bei seiner zweimaligen Vernehmung durch die Kriminalpolizei des dieser Beschuldigung geblieben. Die Leitung der Vereinsbank teilt mit: Die Feststellungen in der Bank nähern sich ihrem Ende und haben bis jetzt ca. 12 000 M. Untersuchungen aufgedeckt. Selbstverständlich kommt die Bank für irgendwelchen Schaden in vollem Umfang auf.

Annaberg. Ein seltener Fall von Selbstmord. Ein diebischer Einwohner erhielt am 23. Februar aus einer Stadt im nördlichen Norwegen eine Ansichtskarte, die am 27. Januar 1914 geschrieben und seinerzeit auf ein Polarschiff abgesteuert wurde, das offenbar erst auf dem Wege in einen Hafen zurückkehrte, in dem sich eine Poststation befand. Dort blieb der Postbeutel jedenfalls jahrelang liegen, bis sein Inhalt nun nach 12 Jahren dem Adressaten zugestellt wurde. Die Postkarte enthält zwei Poststempel aus den Jahren 1918 und 1924. Die Absenderin ist bereits vor Jahr und Tag gestorben.

Annaberg. Beim Steinerebnen im sogenannten Viehweg am Schletterer Weg wurde silberhaftes Gold gefunden. Dieses war, ist es nicht ausgeschlossen, daß man auf eine Silberader gestoßen ist. Die Untersuchung durch Sachverständige wird ergeben, ob sich ein Versuch zum Abbau lohnt oder nicht.

Planen. Von den Anwohnern des Postenbüschens wurden schon vor einiger Zeit in der sich an dem Büschen entlang ziehenden alten Stadtmauer bedenkliche Risse festgestellt, und Arbeiter des Stadtbauamts waren damit beauftragt, die Mauer zu stützen. Sie konnten aber den Auftrag nicht mehr ausführen, weil während sie mit dem Herbeschaffen des notwendigen Stützmaterials beschäftigt waren, die Mauer in einer Länge von etwa 10 Meter bereits zusammenstürzte. Die Massen rollten unter Donnergeräusch in den darunter befindlichen Garten, in dem sich glücklicherweise zur Zeit des Einsturzes niemand befand. Die Herabsetzung der Mauer auf festem Fundament dürfte in aller Kürze wieder erfolgen.

Schönbach (Causitz), 2. März. Nach einem Beschluß der Gemeindevorstellung wird für Erwerbslose und Minderbemittelte ein Wierpandrot mit 45 Pfennig verkauft werden. Die Gemeinde haust in großen Posten den Roggen selbst ein, läßt diesen vermahlen und verbachen, wodurch etwa 10 Pfennige an jedem Brote gespart werden.

Sohland a. d. Spree. Der in Wendisch-Sohland wohnende Baummeister Hermann Menzel unternahm auf der Staatsstraße Bischofswerda—Jittkau mit seinem Auto eine Probefahrt. Auf der abschüssigen Straße verlor er plötzlich die Gewalt über das Fahrzeug und stürzte mit demselben in einen Straßengraben. Hierbei wurde Menzel von dem Wagen begraben und erlitt derart schwere Verletzungen, daß er sofort starb. Der mitfahrende Inhaber der Reparaturwerkstatt Max Schöne aus Wehrsdorf, der aus dem Wagen geschleudert wurde, kam mit leichten Verletzungen davon.